

DIÖZESANPASTORALRAT IM ERZBISTUM KÖLN**SITZUNG DER VOLLVERSAMMLUNG****AM 05. JUNI 2020 – VIDEOKONFERENZ – 17.00 – 19.40 UHR**

ERGEBNISPROTOKOLL



TOP 1	Eröffnung der konstituierenden Sitzung	Seite 2
TOP 2	Vorstellungsrunde der Mitglieder des DPR	Seite 2
TOP 3	Verlauf der Sitzung	Seite 2
TOP 4	Bericht des Wahlausschusses	Seite 2
TOP 5	Auftrag und Arbeitsweise des Diözesanpastoralrates	Seite 2 - 4
TOP 6	Corona – Situation im Erzbistum Köln	Seite 4 - 6
TOP 7	Aktuelle Etappe – Pastoraler Zukunftsweg	Seite 6 - 7
TOP 8	Aktuelle Stunde <ul style="list-style-type: none">- Unabhängige Untersuchung- Kölner Hochschule für Katholische Theologie – St. Augustin- DPR am 28./29. August 2020	Seite 7-10
TOP 9	Schlusswort Kardinal Woelki	Seite 10
Anlagen	<ul style="list-style-type: none">- <i>Liste der Teilnehmenden</i>- <i>siehe Anlage TOP 4 – 2020-06-05_DPR_TOP 4_ Bericht des Wahlausschusses</i>- <i>siehe Anlage TOP 7 – 2020-06-05_DPR_TOP 7_Aktuelle Etappe</i>	Anlagen



TOP 1	Eröffnung der konstituierenden Sitzung Der Erzbischof eröffnet die konstituierende Sitzung des Diözesanpastoralrates und begrüßt die Teilnehmenden sehr herzlich. Er bedankt sich, dass die Teilnehmenden bereit sind, diese Aufgabe zu übernehmen und heißt die neuen Mitglieder besonders willkommen. Die Erfahrung des letzten DPR habe gezeigt, dass man nach und nach zusammenwächst und auch das Vertrauen durch die Zusammenarbeit wachsen wird. Die Fokusteams haben in den letzten Wochen sehr kreative Wege gefunden, um die Arbeit des Pastoralen Zukunftsweges fortzusetzen, so dass die Arbeit der Aktuellen Etappe auch während der Zeit der Corona-Pandemie fortgesetzt werden konnte. Das heutige virtuelle Treffen mit 70 Personen ist eine besondere Sitzung, die den normalerweise üblichen Austausch nicht ermöglichen kann. Trotzdem wurde das Treffen angesetzt, um aktuelle Informationen an das Gremium weiter zu geben. Ziel ist es, die Sitzung des DPR im August (Sondersitzung) physisch stattfinden zu lassen. Der Erzbischof weist darauf hin, dass die Mitglieder ad personam berufen und gewählt sind, um sich mit der je eigenen Kompetenz in die Beratungen der Zukunft des Erzbistums Köln einzubringen.
TOP 2	Vorstellungsrunde der Mitglieder des DPR Generalvikar Dr. Hofmann stellt die Mitglieder des Diözesanpastoralrates auf Grundlage einer Bildpräsentation vor.
TOP 3	Verlauf der Sitzung Herr Krey, Moderator der Sitzung, erläutert das Prozedere des Verlaufs und der Verfahrensweise (Wortmeldungen etc.) der Videokonferenz. Die Sitzungen des Diözesanpastoralrates sind nicht öffentlich und werden daher nicht aufgezeichnet. Dies gilt für alle Teilnehmenden. Das Feedback zur Sitzung, insbesondere die gesammelten Erfahrungen des Verlaufs einer digitalen Sitzung, wird bei dieser Sitzung per E-Mail eingeholt. Reaktionen können an die Mailadresse dpr@erzbistum-koeln.de gesendet werden.
TOP 4	Bericht des Wahlausschusses Frau Dr. Rings stellt die Mitglieder des Wahlausschusses sowie die einzelnen Schritte der Wahl vor. Zudem gibt sie Erläuterung zur Wahlbeteiligung. Der DPR nimmt den Bericht ohne Anmerkungen zur Kenntnis. <i>siehe Anlage TOP 4 – 2020-06-05_DPR_TOP 4_Bericht des Wahlausschusses</i>
TOP 5	Auftrag und Arbeitsweise des Diözesanpastoralrates Der Diözesanpastoralrat wurde mit Beginn der Amtszeit von Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki neu zusammengesetzt und ist das zentrale Beratungsgremium des Erzbischofs, in dem die Arbeit der anderen diözesanen Gremien gebündelt wird. Das Zweite



<p>Vatikanische Konzil hat in seinem Dekret Christus Dominus (Artikel 27) empfohlen, dass in jeder Diözese ein besonderer Seelsorgerat eingesetzt wird, dem der Diözesanbischof selbst vorsteht und dem Kleriker, Ordensleute und Laien angehören. Die Mitglieder sollen als Multiplikatoren im Erzbistum wirken. Aufgabe des Rates ist die Untersuchung und Beratung aller Fragen, die sich auf das pastorale Wirken in der Diözese beziehen. Die zu behandelnden Fragen können vom Erzbischof gestellt oder von den Mitgliedern des Diözesanpastoralrats dem Erzbischof zur Beratung vorgeschlagen werden.</p> <p>Der Auftrag des Gremiums ist in § 2 der Satzung des Diözesanpastoralrates beschrieben. Die Entwicklung und die Zukunftsfragen für das Bistum sind von Bedeutung, die zur Beratung anstehen, wobei zwei Punkte im Ablauf einer Sitzung besonders hervorzuheben sind:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Die Sitzung beginnt immer mit einem geistlichen Impuls, der in unterschiedlicher Form gestaltet werden kann. Der Herr soll stets im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen, die Mitglieder sollen vom Heiligen Geiste geleitet werden.2. Die Beratungen im DPR sind ein unabdingbarer Schritt und jeweils Meilensteine auf dem Fortgang der Aktuellen Etappe des Pastoralen Zukunftsweges. Das zu entwerfende Zielbild soll Orientierung für das kommende Jahrzehnt sein. <p>Bzgl. des Zustandekommens einer Tagesordnung wird ebenfalls auf die Satzung (§ 5 Abs. 2) verwiesen. Wichtig ist, dass Themenvorschläge rechtzeitig vor der Sitzung eingereicht werden, damit die Tagesordnung fristgerecht versendet werden kann. Daher sind die Vorschläge bis spätestens 6 Wochen vor der Sitzung im Büro des Generalvikars einzureichen. Wenn die Vorschläge nicht zur Beratung im DPR aufgenommen werden, erhält der Antragsteller eine begründete Rückmeldung darüber.</p> <p>Am Ende der vergangenen Wahlperiode erfolgte eine Auswertung im Gremium. Die daraus entstandenen Anregungen werden zukünftig aufgenommen und umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Sitzungskultur und Sitzungshäufigkeit sind in dieser Form gut.• Mit der Einladung wird zukünftig präziser mitgeteilt, was die Hintergründe des Tagesordnungspunktes sind. Ein gutes Verhältnis von Information und Aussprache im Plenum soll ermöglicht werden. Möglicherweise wird zukünftig ein Teil der Informationsweitergabe schriftlich erfolgen.• Mit dem Protokoll wird ein Themenspeicher nachgehalten, um eine erforderliche Transparenz zu schaffen.
--



	<ul style="list-style-type: none">• Kleingruppenarbeit soll auch im neuen DPR existieren. Es soll nach Möglichkeit an derselben Fragestellung pro Kleingruppe gearbeitet werden, um den Austausch im Plenum zu ermöglichen. <p>Die Zusammenarbeit hängt von jeder und jedem Einzelnen ab. Eine gemeinsame Kultur kann nur mit notwendigem Respekt und mit erforderlicher Wertschätzung gegenüber jeder einzelnen Person geschaffen werden. Ein Miteinander in dem Wissen, der Herr selbst ist unter uns, wäre als Grundeinstellung wünschenswert.</p> <p>Partizipation und Transparenz von Entscheidungen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Welche Stufe der Partizipation ist für den DPR vorgesehen? Beteiligung umfasst mehrere Stufen von der Information bis zur Entscheidung. Im DPR sollen und können die Mitglieder ihre Meinung äußern. Der DPR ist ein Beratungsgremium. Diese Beratungen binden den Erzbischof nicht, fließen aber in seine Entscheidungsfindung zum Wohl der Diözese mit ein.2. Wie kann die Transparenz der Entscheidungsfindung erfolgen? Die Transparenz wird im Blick gehalten, indem der DPR über weitere Schritte informiert wird; ggf. auf konkrete Nachfragen aus dem Gremium.3. Was geschieht mit den Beratungsergebnissen, wie kann man nachverfolgen, was damit geschieht? Die Umsetzung oder Weiterverfolgung von Beratungsergebnissen wurden und sollen im DPR eingebracht werden. Sollte dies nicht immer der Fall sein, kann gerne auch noch einmal nachgefragt werden. Voten, die im DPR getroffen wurden, wurden in der Vergangenheit sehr häufig auch schnell umgesetzt. Zum Teil wurden Beratungsergebnisse aufgrund notwendiger Planungsschritte erst zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt.
TOP 6	<p>Corona – Situation im Erzbistum Köln</p> <p>Der Generalvikar verweist auf die Sitzungsvorlage zu diesem TOP und ermutigt die Gremienmitglieder, zu den dort genannten Fragen eine Rückmeldung zu geben.</p> <ol style="list-style-type: none">I. Wie habe ich das Krisenmanagement des Erzbistum Köln von Beginn der Corona-Pandemie bis zum heutigen Tag für mich / unseren Seelsorgebereich/ unsere Einrichtung/ ...erlebt?II. Was war hilfreich?III. Was hat mir gefehlt und was ist aus meiner Sicht zukünftig zu verbessern?



	<ul style="list-style-type: none">- Positiv war die Verbreitung der Kirche durch die Präsenz des Erzbischofs in sozialen Medien.- Die Krisenkommunikation von Seiten des Generalvikariates für die Pastoralen Dienste (Inhalt/Zeitpunkt) wurde insgesamt als sehr positiv rückgemeldet. Zum Teil haben sich aber nicht alle Kolleginnen und Kollegen in den Anweisungen der Liturgie wiedergefunden. Im Bereich der Begleitung der Alten, Kranken und Sterbenden wäre mehr Hilfestellung erwünscht gewesen.- Die transparente Informationspolitik per Mail-Aussendungen durch den Generalvikar sowie der Zugriff auf das Portal waren hilfreich und gegeben. Hilfestellungen durch verschiedene Fachstellen waren gut.- Die Obdachlosenarbeit wurde sehr positiv und als schönes Zeichen der Willkommenskultur wahrgenommen. Die selbstverständliche Begleitung dieser Menschen zu sehen war eine Freude und ein Zeichen für eine diakonische Kirche.- Die ermutigenden Worte durch Msgr. Hintzen aus der HA Seelsorge an die Seelsorgefrauen und Seelsorger der Kategorie Seelsorge war sehr positiv.- Der bestärkende Brief des Leiters der Hauptabteilung Seelsorge-Personal Pfr. Kolb an die Pastoralen Dienste, eigenverantwortlich vor Ort mit Augenmaß zu entscheiden, wurde positiv wahrgenommen. In den Gemeinden hat die Kommunikation über die modernen Medien die älteren Menschen häufig nicht erreicht. Dies bleibt eine Herausforderung.- Im Bereich der Schulen verlief die Kommunikation mit den Eltern und Familien sehr positiv, doch das war gleichzeitig auch der negative Aspekt, da nicht alle Angebote genutzt werden konnten. Eine konkretere Kommunikation zwischen Familien und dem Erzbistum Köln wäre wünschenswert.- Live-Übertragungen der Hl. Messe in der Muttersprache war sehr gut und hilfreich.- Die Lockerungen verursachten diverse Schwierigkeiten zu einer guten Umsetzung. Es war ein hoher Aufwand, der Zeit bedurfte.- Es ist schwierig, insbesondere junge Menschen jetzt wieder zur Feier von Gottesdiensten in die Kirche zurückzugewinnen. Wichtig wäre es, hierfür zeitnah Konzepte zu erstellen.- Beim Bezug auf die Situation von Geflüchteten in Griechenland wäre eine noch klarere Stellungnahme wünschenswert gewesen.- Vermisst wurden Ausführungen zur Durchführung von Veranstaltungen außerhalb der Gottesdienste.
--	--



	<ul style="list-style-type: none">- Kirchen offen zu halten war eine positive Entscheidung.- Mit großer Sorge werden die Anti-Corona-Demos verfolgt. Dort kommen unterschiedliche Ängste und Sorgen zum Ausdruck. Die Kirche sollte die Sorgen der Menschen besser artikulieren und zum Ausdruck bringen. Die seelische Gesundheit ist genauso wichtig wie die körperliche Unversehrtheit.- Insgesamt wird über den Chat sehr viel Lob für das Krisenmanagement durch das Erzbistum ausgesprochen. Es wird im Chatverlauf vorgeschlagen, dieses Thema im August erneut aufzugreifen, um aus den Erfahrungen noch intensiver Erkenntnisse für die weitere Arbeit zu erhalten. Was lernen wir aus der Krise? Welche Erfahrungen haben wir in der Arbeit mit dem Blick auf das Ehrenamt gemacht? Was kann aus der vorhandenen Kreativität in den Gemeinden positiv gewonnen werden?- Chat: Für bestimmte Einrichtungen war es hilfreich, Zuschussraten früher abrufen zu können. Problematisch ist der fehlende Ausblick für weitere Unterstützung. <p>Der Generalvikar erläutert abschließend in Kürze die Arbeitsweise während der Corona-Pandemie im Erzbistum Köln und im Kontext mit anderen Bistümern sowie der Landesregierung. Viele Verhandlungen und informelle Gespräche im Hintergrund waren im Ergebnis effizienter als ein Gang an die Öffentlichkeit. Das Thema Corona-Pandemie wird das Erzbistum auch weiter beschäftigen.</p>
TOP 7	<p>Aktuelle Etappe – Pastoraler Zukunftsweg</p> <p>Generalvikar Dr. Hofmann, Herr Dr. Weisser und Herr Köster geben einen Überblick über drei Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Fortschritt seit dem letzten DPR in der inhaltlichen Arbeit• Inhaltliches „Dilemma“ und Zeitplan• Nachholen zweier Veranstaltungsformate im Rahmen der Aktuellen Etappe <p style="text-align: right;"><i>siehe Anlage TOP 7 – 2020-06-05_DPR_TOP 7_Aktuelle Etappe</i></p> <p>Diskussion / Anregungen</p> <ul style="list-style-type: none">- In welcher Reihenfolge tagen die Pastoralen Dienste und der nächste DPR?<ul style="list-style-type: none">• Der Sonder-DPR ist der nächste Meilenstein• Aufgrund der nicht physisch stattfindenden Juni-Sitzung 2020 und der ausgefallenen März-Sitzung 2020 werden die dafür geplanten Diskussionen im August stattfinden.



	<ul style="list-style-type: none">- Inhalte, die in den Fokusteams erarbeitet werden, müssen im DPR diskutiert und vorgestellt werden, nicht nur die Verfahrensweisen. Der Bedarf nach einer stärkeren inhaltlichen Diskussion wird artikuliert.- Die Seelsorgebereichsforen dürfen keine Informations-, sondern müssen Beteiligungsformate sein. Dies wird garantiert, da aufgrund der Verschiebung des Gesamtzeitplanes die Ergebnisse der dortigen Beratungen ins Zielbild einfließen können.
TOP 8	<p>Aktuelle Stunde</p> <p><i>Unabhängige Untersuchung</i></p> <p>Der Generalvikar nimmt Bezug auf die Verschiebung der geplanten Pressekonferenz am 12. März und erläutert dem Gremium einige Gründe und Konsequenzen, die hier zusammengefasst werden:</p> <ul style="list-style-type: none">- Nach der Absage der PK gab es ein Treffen mit dem Betroffenenbeirat, bei dem die Gründe der Verschiebung erläutert wurden. Von Seiten der Betroffenen gab es verständlicherweise eine hohe Enttäuschung, jedoch auch Verständnis für die Verschiebung.- Die beauftragten Anwälte werden weiterhin unabhängig, d.h. ohne Einflussnahme durch das Erzbistum Köln, arbeiten. Keine Mitarbeitenden des Erzbistums Köln werden diesen Bericht vor der Veröffentlichung erhalten oder einsehen können.- Es bleibt weiterhin dabei, strukturelle Defizite aufzuzeigen und die Verantwortung einzelner Personen in diesem Bericht in den Blick zu nehmen. Im Bericht der unabhängigen Untersuchung werden auch Namen genannt.- Die Verschiebung der Pressekonferenz hängt mit dem sehr sensiblen Punkt des Äußerungsrechtes zusammen. Nur bei größter juristischer Sorgfalt genügt ein solcher Bericht den strengen Anforderungen, die das Recht und die aktuelle Rechtsprechung an eine solche Veröffentlichung stellen. Um das Risiko juristischer Anfechtungen zu minimieren, wurde eine auf das Äußerungsrecht spezialisierte Kanzlei zu Rate gezogen. Nach eingehender Beratung durch äußerungsrechtliche Fachleute sei die Entscheidung gefallen, die weitgehend vorbereitete Pressekonferenz zu verschieben, um zunächst diese Fragen abschließend klären zu können.- Ein Termin einer neuen Pressekonferenz steht noch nicht fest, es wird jedoch mit Hochdruck daran gearbeitet, diesen neuen Termin bald veröffentlichen zu können.



Kölner Hochschule für Katholische Theologie – St. Augustin (KHKT)

- Im November des vergangenen Jahres ist der Diözesanpastoralrat über die beabsichtigte und inzwischen erfolgte Übernahme der Trägerschaft der damaligen „Philosophische-Theologischen Hochschule der Steyler Missionare St. Augustin“ informiert worden.
- Seit Februar 2020 hat die Trägerschaft der ehemaligen „Philosophisch-Theologischen Hochschule“ in Sankt Augustin in eine vom Erzbistum Köln gegründete Gesellschaft gewechselt und trägt nun den Namen „Kölner Hochschule für Katholische Theologie (KHKT) – Sankt Augustin“.
- Die kirchlich und staatlich anerkannte wissenschaftliche Hochschule mit Fakultätsstatus steht allen offen, die ein Theologiestudium mit dem Schwerpunkt Mission, Kulturen und Religionen absolvieren möchten.
- Studierende werden auf diese Weise fachlich, methodisch und sozial befähigt, in verschiedenen historisch-kulturellen Kontexten hierzulande und weltweit die christliche Botschaft unter den Bedingungen der Globalisierung zu bezeugen und Handlungskompetenzen in der Begegnung mit anderen Religionen und Kulturen zu entwickeln.
- Überblick über die Entwicklungen

16. Dezember 2019	Approbation der neuen Statuten durch den Hl. Stuhl (nötig wegen der Apostolischen Konstitution Veritatis gaudium)
22. Januar 2020	Anerkennung des Landes Nordrhein-Westfalen
01. Februar 2020	Trägerwechsel der Hochschule
19. März 2020	Ausschreibung von fünf Professuren in verschiedenen Portalen. Bewerbungsschluss 30. April 2020.
01. April 2020	Antritt des kommissarischen Rektors der Hochschule, Prof. Christoph Ohly; Amtsantritt als Inhaber des Lehrstuhls für Kirchenrecht am 01. Oktober 2019)
01. April 2020	Start des Sommersemesters als „Online-Semester“. Im Juni wird es erste Präsenzveranstaltungen geben (Tutorien).
30. April 2020	Es liegen 105 Bewerbungen für die Professorenstellen zum Bewerbungsschluss vor.



	<ul style="list-style-type: none">- Standortwechsel Zur angekündigten Weiterentwicklung der Hochschule gehörten von Anfang an auch die Überlegungen zu einem Standortwechsel. Ziel der Weiterentwicklung ist die vielfältige Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Universitäten, Hochschulen und weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen, um einen Dialog mit anderen Disziplinen und gesellschaftlichen Gruppen führen zu können. Der Standortwechsel soll bereits zum Sommersemester 2021 vollzogen sein. Hintergrund: Die Räumlichkeiten der Hochschule am Standort St. Augustin liegen inmitten des Gebäudekomplexes des Steyler Ordens. Die Trägergesellschaft hat einen unbefristeten Mietvertrag, jedoch möchte der Orden mittlerweile Planungssicherheit und stellt eigene Überlegungen zur Nutzung der Räumlichkeiten an. Daher sind schon seit einigen Wochen die Planungen für einen Standortwechsel angelaufen. Der neue Standort kann nach jetzigem Stand das ehemalige Berufskolleg in der Gleueler Straße in Köln sein. Es liegt in der Nähe anderer Standorte der Universität Köln und bietet gute Voraussetzungen. Nach jetzigem Stand ist diese Unterbringung eine Übergangslösung, da das Gebäude aus den 1960er Jahren stammt. Es bietet genügend Platz für die Unterbringung der Hochschule so wie diese jetzt ausgestattet ist und für fünf weitere Professorinnen/Professoren. Wie eine darüberhinausgehende Lösung aussehen kann, hängt auch vom zukünftigen Raumbedarf ab. Dieser wiederum hängt ab von der Entwicklung der Hochschule. Dabei spielt der Grad der Digitalisierung eine große Rolle, denn diese Entwicklungen haben Einfluss auf den Raumbedarf. Alle Hochschulen treiben die Digitalisierung als Folge der Corona-Epidemie mit Nachdruck voran. Für die Kölner Hochschule für Katholische Theologie ist die Digitalisierung schon deshalb von besonderer Bedeutung, weil Internationalität, lebenslanges Lernen, Fort- und Weiterbildung, auch als Fernstudien, wichtige Ziele sind.- Die Bonner Fakultät bleibt der reguläre Studienort für die Priesteramtskandidaten, von denen einige aber auch in St. Augustin, Lantershofen oder Rom studieren.- Eine Kooperation mit andren Hochschulen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene werden durch „veritatis gaudium“ gefördert. <p><i>DPR am 28./29. August 2020</i></p> <ul style="list-style-type: none">- Ziel ist es, die Sondersitzung des DPR im August physisch durchzuführen, um insbesondere erste Elemente des Zielbildes vorzustellen und zu diskutieren. Dies soll ganz bewusst vor den ab September geplanten Seelsorgebereichsforen geschehen, damit
--	---



	<p>der Diözesanpastoralrat vor den Seelsorgebereichsforen mit diesen Elementen befasst wird.</p> <ul style="list-style-type: none">- Für den Fall, dass es keine Verschärfungen der Corona-Schutzbestimmungen für diesen Zeitpunkt geben wird, ist eine Konferenz mit physischer Anwesenheit – und selbstverständlich Beachtung der entsprechenden Schutzbestimmungen – im Mater-nushaus möglich.- Zeitraum: 28. August ab 17.00 Uhr und 29. August bis 15.00 Uhr. Thematischer Schwerpunkt: „Pfarrei der Zukunft“ und damit zusammenhängende Themen.
TOP 9	<p>Schlusswort</p> <p>Der Erzbischof bedankt sich bei allen, so diszipliniert an der Sitzung teilgenommen zu haben. Das Signal, diese Sitzung durchzuführen, war gut und sinnvoll. Der Erzbischof freut sich auf das Treffen des Gremiums im August zur Sondersitzung.</p>

Anmerkung zum Protokoll:

Chat-Kommentare wurden inhaltlich zusammengefasst im Protokoll integriert.

Köln, den 14. August 2020

Dr. Markus Hofmann
Generalvikar

Nicola Löffler

Themenspeicher	
Corona-Situation im Erzbistum Köln	Konsequenzen für die Pfarrgemeinden Umgang mit positiven und negativen Erfahrungen aus dieser Zeit.
Aktuelle Etappe Pastoraler Zukunftsweg	Information und Austausch über aktuelle Entwicklungen.